



Heepens „Langer Jammer“

Fast vergessen (13): Das alte Vogtei-Gebäude in Heepen wird schon seit Jahrhunderten „Langer Jammer“ genannt. Warum? Es gibt mehrere Geschichten

Neue Westfälische 16. August 2016

von Joachim Wibbing



Alte Vogtei in alten Ansichten: Das Gebäude, das "Langer Jammer" genannt wird, war für die Heeper immer ein Ort der Anziehung, ein zentraler Anlaufpunkt. Links unten eine Aufnahme aus dem Jahr 1900, oben rechts mit Gasthof zur Post. FOTOS: STADTARCHIV/Heimatverein Heepen

Heepen. Das alte Vogtei-Gebäude in Heepen wird im Volksmund gerne als "Langer Jammer" bezeichnet. Woher der Name kommt, ist nicht genau zu bestimmen. Eine Erklärung geht dahin, dass hier die Vögte des Heeper Amtes, also Verwaltungsbeamte, residierten und mit ihren Abgabeforderungen ständigen "Jammer" über die damaligen Heeper Menschen brachten.



Eine zweite Erklärung geht davon aus, dass das überaus große Gebäude baulich nur schwer zu unterhalten war und deshalb über die jeweiligen Besitzer "Jammer" brachte.

Wie dem auch sei: Wer heute vom "Langen Jammer" spricht, wird sofort an dieses traditionsreiche Gebäude am Heeper Tieplatz denken.

AMTSSITZE DER VÖGTE

Die Alte Vogtei ist das letzte erhaltene Fachwerkgebäude im Ortszentrum Heepen - von der Bauart her ein Fachwerk-Traufenhaus. Das Gebäude diente in früheren Zeiten als Amtssitz der Vögte, denen auch mehrere alte Bauernhöfe im Bereich der Stadt Bielefeld, die "Bielehöfe" unterstanden. Die Heeper Vogtei verwaltete dabei ein Gebiet, welches sich zunächst von Stukenbrock bis nach Herford erstreckte.

Über den Zeitpunkt der Erbauung des Gebäudes gibt es zwei verschiedene Ansichten: der Heimatverein Heepen bezieht sich auf zwei Schmucksteine aus heimischem Sandstein, die beide mit den Initialen des Vogtes Matthias Becker versehen sind. Dieser hatte von 1667 bis 1680 seinen Amtssitz im Gebäude. Insofern könnte das Haus im Jahr 1667 erbaut worden sein. Eine Jahreszahl am heute noch vorhandenen inneren Kamin zeigt ebenfalls diese Jahreszahl.



Heute wieder ein Schmuckstück: Die Alte Vogtei bietet 2016 wenig Anlass zum Jammern – lang ist sie aber noch immer.
FOTO: A.FRÜCHT

Dr. Jahn, der Landeskonservator von Westfalen-Lippe, begutachtete die Alte Vogtei vor der Sanierung im Jahr 1985: Nach seinen Forschungen ist das Gebäude in seiner heutigen Form erst im frühen 19. Jahrhundert entstanden. Im Jahr 1816 soll das ursprüngliche Haus vom damaligen Besitzer Haase an der östlichen Seite erweitert worden sein, wovon ein Balken über dem Eingang des Gebäudes zeugt. In der Alten Vogtei hatte zunächst die Heeper Verwaltung ihren Sitz.

DER DORFKRUG

Darüber hinaus ist aus dem Jahr 1556 ein Bewohner dieses oder eines Vorgängerhauses bekannt geblieben. Mit dem Namen "Lübbert der olde Kroger" könnte er der erste Heeper Gastwirt gewesen sein. Im Mai 1816 ist an der östlichen Seite das Vogtei-Gebäude erheblich erweitert worden. In der Türbalkeninschrift heißt es: "Johann Christoph Haase und Christina Charlotte Huvendieks. Diese beiden Eheleute haben durch Gottes Hilfe und Segen bauen lassen. B. M. Friedrich Wilhelm Siebrasse". In der Mitte des Hauses befand sich früher einmal der Eingang zum Dorfkrug. Um 1900 war er in "Hotel zur Post" umbenannt worden. In seinem Garten war die erste und einzige Heeper Freiluftkegelbahn.

NEUER GLANZIN ALTER VOGTEI

Die Stadt erwarb im Januar 1961 den östlichen Teil des Gebäudes. Ein ansässiger Konsum-Laden zog aus, so dass dieser Gebäudeteil immer mehr verfiel. 1986 wurde das Gebäude aufwendig restauriert und im Zuge der Feierlichkeiten zum 950-jährigen Bestehen Heepens der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Dort sind die Stadtteilbibliothek, die Galerie in der Alten Vogtei, in der auch Eheschließungen vorgenommen werden können, die Heimat-stube des örtlichen Heimatvereins und einige kleinere Geschäfte untergebracht. Außerdem werden Räume des Gebäudes für Vereine und Chöre zur Verfügung gestellt. So hält hier zum Beispiel die Handspinn Gilde mit der Spinngruppe OWL regelmäßig in geschichtsträchtiger Umgebung Spinntreffen ab.

Auch in Bielefeld gab es ein Gebäude mit dem Namen "Langer Jammer". Es lag an der Arndtstraße 9 - so berichten es jedenfalls die "Hausakten" im Stadtarchiv.



"Vertraut"

"Die Alte Vogtei in Heepen am Tieplatz, die im Volksmund auch gerne etwas vertraut ‚Langer Jammer?‘ genannt wird, gehört sicherlich zu den traditionsreichsten Gebäuden im Stadtbezirk Heepen." Gerd Pottmann

Die große NW-Sommer-Serie

In gut 30 Teilen laden wir Sie, liebe Leser, zu einer Reise durch Bielefeld ein - ein kurios-anderes Bielefeld, als es die meisten Leser wohl kennen.

Bereits erschienen ist der Aufmacher mit einer Karte zu allen 30 besonderen Orten - das Arbeiterschloss, die Linke Baracke, De Griese, Klein-Korea, Klein-Istanbul, Monte Scherbelino, Brakenbömmel, Glasmacherhäuser, Beamtenschloss, Spenger Schlacht, Klein-Berlin und Halleluja-Steinbruch.

Heute ist das Thema: Langer Jammer.

In den kommenden Wochen erscheinen: Picasso-Platz, Schipkapass, Kanonenrohr, Notpforte, Vatikan und Engelsburg, Unter-, Ober- und Negerdorf, Sieker Schweiz, Schwedenschanze, Blödental, Hallelujah-Express, Lindemanns Halbinsel und Die Brosche, Buntes Haus, Königreich Dalbke, Wohnen am Wolgabogen, Max und Moritz, Schlanke Eva, Sparecke sowie je ein Text zur Mobilität und zur Ernährung.

Weitere Texte könnten noch folgen, auch, wenn wir entsprechende Leserhinweise erhalten. Sollten Sie eine Idee haben - Merkmale: kurioser Name und historische Relevanz für Bielefeld - mailen Sie die Idee an diese Adresse: JWibbing@bitel.net

Die Serie ist auch nachzulesen unter www.nw.de